

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## General Schilinski läßt aufmarschieren

Der düstere, menschenfeindliche General Schilinski, Führer der russischen Nordwestarmee, hatte sein Hauptquartier in Lida aufgeschlagen. Planmäßig war inzwischen der Aufmarsch im Gange und fast schon vollendet. Am 10. August schickte Großfürst Nikolajewitsch dem General Schilinski den Angriffsbefehl. In den nächsten Tagen mußte gehandelt werden, das wußte Nikolajewitsch, denn immer dichter zog sich zwischen Mülhausen und Wesel die deutsche Angriffsarmee zusammen. Dem Freund Frankreich mußte jetzt schon geholfen werden. Man hatte Verpflichtungen übernommen, und die von Präsident Poincaré mitgebrachten hohen Orden waren ja immer noch Vorschußlorbeeren. Nein, unter keinen Umständen würde Nikolajewitsch seine Freunde in Paris jetzt verlassen. Es galt ja nur den Einsatz einiger hunderttausend russischer Untertanen. Spielte ja keine Rolle, das Leben eines russischen Soldaten. War keine. Es ging um Frankreich und um den Beweis, daß in der Person des Zaren Nikolaus nicht der richtige angriffsbegeisterte Mann auf dem Throne saß. Hatte nicht der brutale Nikolajewitsch in irgendeinem stillen Winkel seines Herzens die feste Hoffnung, selbst einmal diesen Zarenthron zu besteigen! Hätte er, der brutale, machtlüsterne Mann von außergewöhnlicher Figur und Körperlänge, nicht besser an die Spitze des russischen Volkes gepaßt, als sein weichlicher Neffe, der sich von einem sibirischen